

Vogelporträt

Der Buntspecht

Von Werner Sterwerf

Mit seinem farbenprächtigen Federkleid, dem kräftigen Schnabel und der vielerorts geringen Fluchtdistanz ist der Buntspecht (*Dendrocopos major*) eine markante Erscheinung in der heimischen Vogelwelt.

Kennzeichen

Mit einer Länge von durchschnittlich 22 cm und einem Gewicht von 80 g gehört er zu den kleineren einheimischen Spechten. Die großen weißen Schulterflecken heben sich deutlich von dem schwarzen Rücken ab. Die Unterseite ist weißlich-grau und die auffälligen Unterschwanzdecken sind leuchtend rot gefärbt. Adulte Individuen zeigen einen deutlichen Geschlechtsdimorphismus, der auch eine sichere feldornithologische Bestimmung möglich macht. Die Männchen besitzen einen roten Nackenfleck, der den Weibchen fehlt.

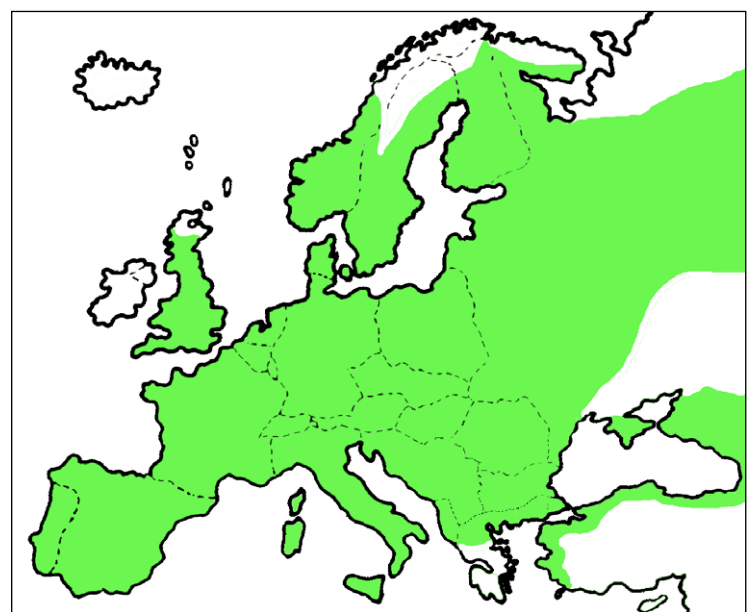
Der Schnabel ist beige-grau und somit deutlich dunkler als der des sehr ähnlichen Blutspechtes (*Dendrocopos syriacus*). Der Buntspecht besitzt graue Füße, der Blutspecht hingegen grünliche. Auch die Gesichtszeichnungen beider Arten unterscheiden sich. In Habitatsüberschneidungen treten Hybride beider Spechtarten auf.

Wanderungen

Die in Europa beheimateten *Dendrocopos major major* und *Dendrocopos major pinetorum* sind Stand- und Strichvögel, wobei *D. m. major* auch als fakultativer Zugvogel eingeordnet werden kann. Insbesondere in Jahren, in denen die Nadelbäume keine, beziehungsweise nur wenige Samen bilden, verlassen die Spechte teilweise das angestammte Habitat und wandern in nahrungsreiche Areale.

Lautäußerungen

Das charakterliche „kix“ wird sehr häufig vorgelesen. Die Spechte rufen es zu allen Jahreszeiten, beispielsweise beim Fliegen, im Sitzen und während der Nahrungssuche. In dicht belaubten Bäumen ist die Anwesenheit der Vögel oftmals nur durch das Rufen erkennbar. Bei Erregung ändert sich der Ruf in ein aggressives „kreck“, welches



- 1 Buntspecht (oben).
- 2 Verbreitungsgebiet der Nominatform (unten).



- 3 Die Zunge kann eine Länge von 40mm erreichen.
 4 Auf den Schwungfedern ist die markante Zeichnung gut zu erkennen (unten).

in langer Reihe und hoher Frequenz vorgetragen wird.

Das Trommeln ist ein wichtiges Signal der Kontaktaufnahme und wird von beiden Geschlechtern ausgeführt. Das Männchen sucht sich einen trockenen Ast oder einen hohlen Baumstamm, den er durch das Trommeln gut in Resonanz versetzen kann, um die akustische Reichweite zu erhöhen. Mit heftigen Trommelwirbeln macht er auf sich aufmerksam, grenzt sein Revier ab und sucht nach Weibchen. Wenn sich Männchen und Weibchen im Brutrevier befinden, trommeln sie oftmals alternierend. Buntspechte lassen ihre Trommelwirbel ganzjährig erschallen, wobei die Intensität außerhalb der Brutperiode etwas abnimmt.

Verbreitung und Biotop

Der Lebensraum des Buntspechtes erstreckt sich

über den Nadel- und Laubwaldgürtel Europas und Asiens bis einschließlich Japan und Indien. In Gebirgen ist er bis zu einer Höhe von 2.200 m anzutreffen. Der Buntspecht, der 1997 zum „Vogel des Jahres in Deutschland“ gewählt wurde, ist der am weitest verbreitete und häufigste Specht. Sein Bestand gilt als nicht gefährdet und die Populationsdichte zeigt in Europa sogar zunehmende Tendenz. Sein Habitat erstreckt sich über Laub- und Nadelwaldgebiete (Abb. 7), Parklandschaften, Feldgehölze, baumbestandene Friedhöfe, Dörfer, Parks und baumreiche Gärten.

Nahrung

Bei der Nahrungsaufnahme erweist sich der Buntspecht erheblich vielseitiger als andere Spechte. Ein Großteil der Nahrung besteht aus tierischer Kost. Hierbei spielen holzbewohnende Käfer, Schmetterlingsraupen, Schildläuse etc. eine große Rolle. Um die Beutetiere zu ergreifen, hackt der Specht in morschem Holz (Abb. 5 und 6) oder stochert in Spalten und Ritzen. Die Zunge kann bis zu 40 mm hervorgestreckt werden um weichhäutige Larven mit der harpunenartigen Spitze herauszuziehen (Abb. 3). Aber auch Ameisen und allerlei Insekten in allen Entwicklungsstadien verschmäht die Vogelart nicht. Kleine Wirbeltiere gehören ebenso zum Nahrungsspektrum wie Vogeleier und Jungvögel. Manche Buntspechte kontrollieren gezielt Nistkästen anderer Vogelarten, vergrößern das Einflugloch und rauben die Brut. Freistehende Nester von Singvögeln werden nur in Ausnahmefällen geplündert. Im Frühling wird gerne der zucker- und eiweißreiche Baumsaft verzehrt. Bei der mit „Ringeln“ bezeichneten Nahrungsbeschaffung hämmert er in horizontalen Linien Löcher bis zur Kambiumschicht in die Rinde des Baumes und trinkt den sich alsbald in den Löchern sammelnden Saft. In Folgejahren werden diese Löcher gerne wieder aktiviert, um erneut Baumsaft zu konsumieren. Auch Früchte stehen auf der Speisekarte. So verzehrt er im Sommer vorzugsweise weiche Früchte, während im Herbst und Winter harten Früchten, wie Nüs-

Taxonomie	
Klasse	Vögel (Aves)
Ordnung	Spechtvögel (Piciformes)
Familie	Spechte (Picidae)
Unterfamilie	Echte Spechte (Picidae)
Gattung	Buntspechte (<i>Dendrocopos</i>)
Art	Buntspecht
Wissenschaftlicher Name	<i>Dendrocopos major</i> (Linné 1758)



- 5 An dem morschen Baumstamm suchen Buntspechte regelmäßig nach Nahrungstiere (links oben).
- 6 Während der Suche nach holzbewohnenden Beutetieren werden morsche Baumstämme arg malträtirt (rechts oben).
- 7 Buchenwälder werden vom Buntspecht gerne bewohnt (unten).





8 Spechthöhle in einem abgestorbenen Baumstamm



9 Einflugloch zu einer Buntspechthöhle.

sen, Bucheckern, Samen, Beeren und dergleichen zugesprochen wird. Am gedeckten Tisch der Winterfütterungen stellt sich der farbenfrohe Specht ebenfalls regelmäßig ein. Harte Nahrungskomponenten klemmt er gerne in einer Spechtschmiede ein. Sie besteht aus einer geeigneten Öffnung in einem Baumstamm, die gegebenenfalls vom Specht selbst ausgearbeitet und optimiert wird. Die dort durch Schnabelhiebe eingeklemmten Nüsse und Koniferenzapfen werden an Ort und Stelle geöffnet und deren Samen verspeist.

Für die Jungenaufzucht zimmern die Buntspechte eine Höhle in einen Baumstamm. Bei Weichhölzern befinden sich die Spechthöhlen in gesunden Stämmen, bei Harthölzern bevorzugen die Vögel kranke oder morsche Bereiche für den Höhlenbau (Abb. 8), wobei die Männchen den Löwenanteil der Arbeit übernehmen. In die fertigen Bruthöhlen, die einen Durchmesser von ungefähr 12cm und eine Höhe von 35cm besitzen, wird kein Nistmaterial eingetragen. Eine 2cm dicke Schicht aus Holzspänen dient als Unterlage für das aus 5 bis 7 weißen Eiern bestehende Gelege. Die spitzovalen Eier werden von beiden Paarpartnern 10 bis 12 Tage bebrütet, wobei das Weibchen den deutlich

größeren Anteil übernimmt. In einem Alter von 18 Tagen zeigen sich die Jungvögel erstmals laut bettelnd am Einflugloch. Nach einer Nestlingszeit von 20 bis 23 Tagen verlassen die jungen Spechte vollständig befiedert die Höhle und halten sich noch weitere drei Wochen in der Nähe auf. In der ersten Lebensperiode versorgen die Altvögel ihre Jungen ausschließlich mit animalischer Kost. Erst später wird der Speiseplan durch pflanzliche Bestandteile erweitert. Die Bruthöhle wird nach jeder vierten Fütterung von den Eltern gereinigt, sodass sie stets sauber ist.

Buntspechte können ein beachtliches Alter erreichen. Ringfunde belegen ein Lebensalter von mindestens neun Jahren. Unter guten Haltungsbedingungen können die Vögel in menschlicher Obhut allerdings erheblich älter werden. Im September 1966 hat ein privater Vogelhalter in Marburg einen adulten, männlichen zentraleuropäischen Buntspecht (*Dendrocopos major pinetorum*) verletzt vorgefunden. Dieser Vogel blieb bis zu seinem Tod am 9. 2. 1983 bei dem Vogelhalter. Er hat somit in Lebensalter von mehr als 17 Jahre erreicht.



10 Zum Schutz vor plündernden Kohlmeisen habe ich die Behausung von Mauerbienen mit einem Maschendraht versehen. Ein Buntspecht hat die Nahrungsquelle ebenfalls entdeckt und mithilfe seiner 4cm langen Zunge innerhalb einiger Stunden die vollständige Bienenbrut geplündert.

Fotos/Grafik: W. Sterwerf

11 Buntspecht im Winter (rechts).

Foto: R. Siegel

